

VI. Das Karpatengebiet.

I. Das Karpatengebiet nimmt die Osthälfte der Monarchie ein und umfaßt Ostschlesien, Galizien und die Bukowina einerseits und Ungarn mit Siebenbürgen anderseits. Die **Karpaten** breiten sich in einem Bogen von der Donau bei Preßburg bis wieder zur Donau beim Eisernen Tore aus. Man teilt sie ein in 1. die Nordwestkarpaten oder das Oberungarische Bergland, 2. die Waldkarpaten und 3. das Siebenbürgische Hochland.

Die **Nordwestkarpaten** bestehen aus einer Anzahl Gebirgsketten. Die äußere Kette bilden die Kleinen Karpaten (bis 750 m), die Weißen Karpaten (1000 m) und die Beskiden (1700 m). In den schlesischen Beskiden entspringt die **Weichsel**, die in die Ostsee mündet. Sie wird durch den Dunajez verstärkt. Östlich von dieser Kette und durch die **Waag** getrennt liegen die inneren Ketten. Die bedeutendste Gruppe ist die **Hohe Tatra** mit der Gerlsdorfer Spitze (2660 m), die, von vier Tälern umschlossen, schroff und steil als kahle Granitmasse emporsteigt. Zwischen schroffen Felsen lagern zahlreiche kleine Bergseen, „Meerangen“ genannt. Der Tatra fehlen die Alpenmatten ebenso wie die Gletscher. In den rauhen Tälern südlich dieses Gebirges wohnt seit sieben Jahrhunderten ein deutscher Volksstamm, die Zipser. Parallel mit der Tatra streichen zwischen Waag und **Grau** das Liptauergebirge und das Ungarische Erzgebirge. Letzteres ist reich an Gold, Silber, Eisen und Kupfer.

Die **Waldkarpaten** schließen sich an die Beskiden an und nehmen gegen Osten an Höhe zu (2300 m). Sie sind ein schwer zugängliches, dichtbewaldetes Sandsteingebirge, in dem Bären und Wölfe, Luchse und Wildkaten noch häufig vorkommen. Drei Eisenbahnen überschreiten die Kette. Der älteste Übergang ist der Magyarenweg. Die Waldkarpaten haben sehr reiche Lager von Salz und Petroleum. Am Nordabhang entspringt der **Dnjester**, der ins Schwarze Meer mündet. Auch die Donau-Nebenflüsse Pruth und Sereth haben hier ihren Ursprung.

Das **Siebenbürgische Hochland** besteht aus einem 400—500 m hohen Hügellande, das von mächtigen Randgebirgen eingefast ist. Das südliche Randgebirge sind die **Transsilvanischen Alpen**. Diese erreichen fast die Höhe der Tatra (2500 m) und sind teilweise noch mit Urwald bedeckt. Die hohen Bergwiesen werden von Schafherden abgeweidet. Der wichtigste Übergang ist der Durchbruch der **Muta** (der „Roteturmpaß“) Den Westrand bildet das Siebenbürgische Erzgebirge, das sehr reichen Bergbau hat.